

Introitus der Pfingstvigil: „Dum sanctificatus fuero in uobis“ (Wenn ich mich bei euch als heilig erwiesen haben werde)

**Die folgenden Beiträge befassen sich mit der Pfingst-Vigil und -Oktave.**

## Die alte Pfingst-Vigil (vor 1955)

**Von Peter Kwasniewski**

Um die alte Vigil zu verstehen, die vieles aus der Osternacht wieder aufgreift, muß man zwei Dinge kennen: erstens ihren praktischen Ursprung und zweitens, was noch wichtiger ist, die zugrunde liegende Theologie.

Was die praktische Seite betrifft, so taufte die alte Kirche die Katechumenen zu zwei großen Anlässen: in der Osternacht und in der Pfingstvigil. Wie Dom Guéranger in *Das liturgische Jahr* erklärt:

Früher wurde diese Vigil wie die Osternacht gefeiert. Die Gläubigen begaben sich am Abend in die Kirche, um bei der feierlichen Spendung der Taufe zu dabeizusein. In der Nacht wurde das Sakrament der Wiedergeburt denjenigen Katechumenen gespendet, die es wegen Krankheit oder Abwesenheit von zu Hause nicht in der Osternacht empfangen konnten. Auch diejenigen, die damals als unzureichend ausgebildet galten und in der Zwischenzeit

die von der Kirche geforderten Bedingungen erfüllt hatten, gehörten nun zur Gruppe der Anwärter auf die neue Geburt aus dem heiligen Wasser. Anstelle der zwölf Prophezeiungen, die

in der Osternacht verlesen wurden, während die Priester über den Katechumenen die vorbereitenden Riten für die Taufe vollzogen, wurden jetzt nur noch sechs verlesen; zumindest



Lesung im levitierten Pfingstvigil-Hochamt

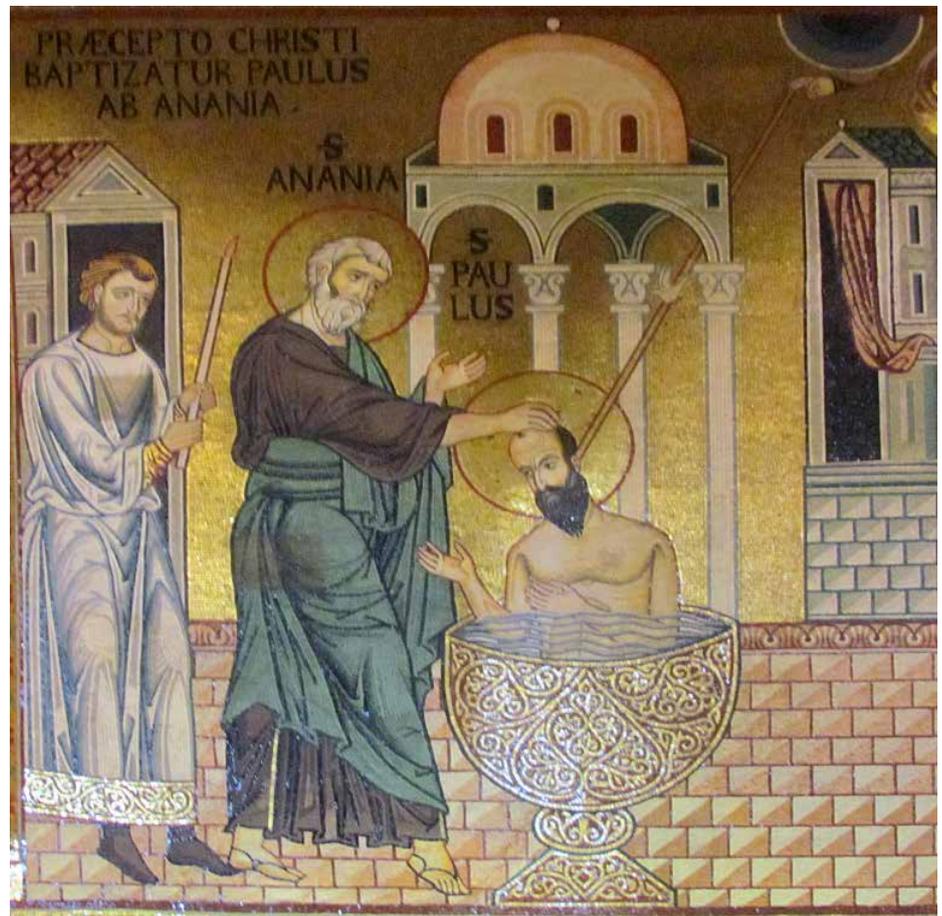
Joh. d. T.: „Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist mächtiger als ich, ... er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen“. (Mt 3,11).

Jesus Christus: „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen“. (Joh 3,5)

war dies der übliche Brauch, und dies läßt vermuten, daß die Zahl der Täuflinge an Pfingsten geringer war als an Ostern. Die Osterkerze wurde in dieser Gnadennacht erneut nach vorne gebracht, um die Neugetauften mit Ehrfurcht und Liebe für den Sohn Gottes zu erfüllen, der Mensch wurde, um das Licht der Welt zu sein. Die bereits für den Karsamstag beschriebenen und erläuterten Riten wurden bei dieser Gelegenheit wiederholt, und das Meßopfer, an dem die Neugetauften teilnahmen, begann vor Tagesanbruch.

Als sich die antike Welt jedoch allmählich dem sanften Joch Christi beugte und das Christentum entstand, sank die Zahl der erwachsenen Katechumenen auf ein Minimum, und die Reinigung mit Wasser und dem Heiligen Geist wurde vom Pfarrer an den ihm anvertrauten Kleinkindern vollzogen (wobei die umfassendere Ausgießung des Geistes im Sakrament der Firmung, das vom Bischof gespendet wird, verschoben wurde, bis die Kinder älter waren). Infolgedessen hörte die Pfingstvigil auf, eine Liturgie für die Spendung von Taufen zu sein - *ohne jedoch ihren alten Inhalt zu verlieren*.

Um zu verstehen, warum es angemessen ist, diese Miniatur-Osternacht am Vorabend der Ausgießung des Heiligen Geistes zu feiern, müssen wir die tiefe Verbindung zwischen dem Tod und der Auferstehung Christi, dem Sakrament der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes begreifen. „Es sind drei Zeugen: der Geist, das Wasser und das Blut; und diese drei stimmen überein“ (1 Joh 5,8). Diese Geheimnisse sind untrennbar miteinander verbunden, so daß die Feier der Taufe bedeutet, den Menschen mit dem Tod und



Der hl. Ananias tauft den hl. Paulus (Capella Palatina, Palermo)

der Auferstehung Christi zu vereinen, die Sünden abzuwaschen, seine Seele mit der Gnade und der Liebe Gottes zu erfüllen und sie zu einer Wohnung des Heiligen Geistes zu machen. Einfach ausgedrückt: Taufen bedeutet, den Heiligen Geist herbeizurufen, und die Herabkunft des Geistes zu feiern, bedeutet entweder zu taufen oder sich dankbar an seine Taufe in Christus zu erinnern und zu versuchen, sie zu vertiefen.

Die Heilige Schrift unterstreicht diesen Punkt aus verschiedenen Blickwinkeln. Mit den Worten von Johannes dem Täufer: „Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist mächtiger als ich, und ich bin nicht würdig, ihm die Schuhriemen zu lösen;

er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen“ (Mt 3,11). „Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser, und siehe, der Himmel tat sich auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabkommen und sich auf ihm niederlassen“ (Mt 3,16). Der Herr sagte zu Nikodemus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen“ (Joh 3,5), und später zu seinen Jüngern: „Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden“ (Apg 1,5). Der heilige Petrus befahl der Menge am Pfingsttag: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu

Wenn wir diese enge Verbindung zwischen  
 (1) dem Tod und der Auferstehung Christi,  
 (2) der Taufe als grundlegendem und notwendigem Sakrament des Heils und  
 (3) der Ausgießung des Heiligen Geistes, durch die wir mit dem Sohn gleichgestaltet werden,  
 sehen, dann verstehen wir ohne Schwierigkeiten,  
 daß die Vigil zu Pfingsten an die Osternacht erinnert.

Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“ (Apg 2,38).

Der heilige Paulus legt Zeugnis ab: „Denn durch einen Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden - Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie - und haben alle von einem Geist getrunken“ (1 Kor 12,13). Die Propheten des Alten Testaments waren nicht weniger deutlich. Nehmen Sie nur einen, Ezechiel: „Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich gebe meinen Geist in euer Inneres.“ (Ez 36,25-26)

Was ist der Zweck dieser Taufe mit Geist und Feuer? „Wißt ihr nicht“, fragt der heilige Paulus die moralisch umherirrenden Korinther, „daß wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir in einem neuen Leben wandeln können. Denn wenn wir mit ihm verbunden sind in einem Tod, der dem seinen gleich ist, so werden wir auch mit ihm verbunden sein in einer Auferstehung, die der seinen gleich ist“ (Röm 6,3-5). „Denn so viele von euch auf Christus getauft wurden, haben Christus angezogen“ (Gal 3,27).

Wenn wir diese enge Verbindung zwischen (1) dem Tod und der Auferstehung Christi, (2) der Taufe als grundlegendem und notwendigem Sakrament des Heils und (3) der Ausgießung des Heiligen Geistes, durch die wir mit dem Sohn gleichgestaltet und zu „Söhnen im Sohn“ werden, sehen, dann verstehen wir ohne Schwierigkeiten, warum es angemessen ist, daß die Vigil zu Pfingsten an die Osternacht erinnert. Der ältere englische Name für Pfingsten, „Whitsunday“, kann sich sehr wohl auf die weißen Gewänder beziehen, die die Getauften erhalten.

Zwischen den beiden Vigilien gibt es gemeinsame Prophezeiungen (mit anderen Worten, alle Lesungen der zweiten Vigil sind denen der ersten

Oster-Vigil	Pfingst-Vigil
Prophezeiung I (Gen 1-2,2) Schöpfungsbericht	
Prophezeiung II (Gen 5,32 - 8,21) Noah und die Arche	
Prophezeiung III (Gen 22,1 - 19) Abraham und Isaak	Prophezeiung I
Prophezeiung IV (Ex 14 - 15,1) Der Durchzug durch das Rote Meer Tractus: <i>Cantemus Domino</i>	Prophezeiung II Tractus: <i>Cantemus Domino</i>
Prophezeiung V (Jes 54,17 - 55:11) The Sending of the Word	
Prophezeiung VI (Bar 3,9 - 38) The Incarnation of the Law	Prophezeiung V
Prophezeiung VII (Ez 17,1 - 14) Auferstehung der vertrockneten Knochen	Prophezeiung VI [Tractus: <i>Sicut cervus</i> ]
Prophezeiung VIII (Jes 4,1 - 6) The Lord will wash away filth by a spirit of judgment and burning Tractus: <i>Vinea facta est</i>	Prophezeiung IV Tractus: <i>Vinea facta est</i>
Prophezeiung IX (Ex 12,1 - 11) Einsetzung des Passah	
Prophezeiung X (Jon 3,1 - 10) Die Umkehr von Ninive	
Prophezeiung XI (Deut 31,22 - 30) Moses über die Untreue von Israel Tractus: <i>Attende caelum</i>	Prophezeiung III Tractus: <i>Attende caelum</i>
Prophezeiung XII (Dan 3,1- 24) Shadrach, Meshach, und Abednego im glühenden Feuerofen [Tractus: <i>Sicut cervus</i> ]	



Lesungen und Orationen im levitierten Pfingstvigil-Hochamt

Vigil entnommen), dieselben von der Schola gesungenen Tractus (gipfelnd im „Sicut cervus“, wenn sich die Prozession formiert, um die Osterkerze zum Taufbecken zu begleiten), die feierliche Segnung des Wassers und die Allerheiligenlitanei mit doppelten Anrufungen, die direkt in das *Kyrie* der Messe übergeht, die eine Epistel enthält, gefolgt von einem nicht wiederholten Alleluja und einem Tractus, der zum Evangelium hinführt, woraufhin die Messe wie üblich weitergeht. Dies ist der Grund für die Symmetrie zwischen der Eröffnungs- und der Abschlussvigil der Osternacht.

Es gibt jedoch viele offensichtliche und subtile Unterschiede zwischen der „Mutter aller Vigilien“ und ihrer pfingstlichen Ergänzung, die den Vorrang der ersteren und die Übergangsrolle der letzteren als Scharnier zwischen Pascha und Pfingsten unterstreichen. Zunächst und vor allem wird

in der Osternacht das Feuer gesegnet, die dreifache Kerze entzündet und das *Exsultet* vor der Osterkerze gesungen, während die Pfingstvigil sich auf die bereits gesegnete Osterkerze stützt und unmittelbar mit den Prophezeiungen beginnt.

Zweitens sind es nur halb so viele Prophezeiungen aus dem Alten Testament - sechs statt zwölf - und diese sechs werden in einer anderen Reihenfolge gelesen:

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, die Gründe für die Auswahl und die Reihenfolge der Prophezeiungen der Pfingstvigil zu erforschen, aber wir können feststellen, daß die längsten Lesungen weggelassen wurden und die Einsetzung des Passahfestes nicht hervorgehoben wird, während die zentralen Themen der Taufe weiterhin präsent sind: der Gehorsam des Glaubens, wie er von Abraham vorgelebt wird; der Exodus als Modell

für den Übergang vom alten Leben (Ägypten = Sünde und Sklaverei) zu einem neuen Leben (Gelobtes Land = Himmel) auf dem Weg der Pilgerschaft (Wüste = Askese und Ausharren); die Gefahr des Rückfalls, des Verlassens des Gesetzes der Gnade; die Verheißung eines neuen Geistes, einer neuen Jugend und Fruchtbarkeit, eines neuen Lebens. Die von der Schola gesungenen Tractus sind dieselben, aber *Attende caelum* wird vor *Vinea facta est* gesungen, und das *Sicut cervus* folgt nun auf das Tal der verdorrten Gebeine und nicht mehr auf den feurigen Schmelzofen.

Drittens unterscheiden sich die nach den Prophezeiungen gesprochenen Gebete von denen der Osternacht, sie sind sehr lehrreich und voller Würde. Man beachte die bemerkenswerten Orationen nach der zweiten und vierten Prophezeiung:

*O Gott, der du durch das Licht des Neuen Testaments die Wunder offenbart hast, die in den ersten Zeiten der Welt gewirkt wurden, so daß das Rote Meer ein Bild des heiligen Wassers war und die Befreiung des Volkes aus der Knechtschaft Ägyptens die christlichen Sakramente darstellte: gewähre, daß alle Völker, die jetzt das Erstgeburtsrecht Israels durch das Verdienst des Glaubens erlangt haben, durch die Teilnahme an deinem Geist wiedergeboren werden. Durch denselben Herrn ... in Einheit mit demselben Heiligen Geist ...*

*O allmächtiger und ewiger Gott, der Du Dich durch Deinen einzigen Sohn als Gärtner Deiner Kirche erwiesen hast, indem Du jede Rebe, die Frucht bringt, in demselben Christus, der der wahre Weinstock ist, barmherzig pflegst, damit sie mehr Frucht bringe; laß nicht die*



Der Zelebrant segnet den Diakon vor der Verkündigung des Evangeliums.

*Dornen der Sünde gegen Deine Gläubigen wuchern, die Du wie einen Weinberg aus Ägypten durch das Taufbecken verpflanzt hast; sondern beschütze sie durch Deinen Heiligen Geist, damit sie durch ewige Früchte bereichert werden. Durch denselben Herrn ... in Einheit mit demselben Heiligen Geist ...*

Wir sehen in diesen schönen Orationen die enge Verbindung zwischen der Taufe auf Christus und der Wiedergeburt durch den Empfang des Heiligen Geistes und die nicht weniger enge Verbindung zwischen der Eingliederung in Christus, den wahren Weinstock, und der geistigen Fruchtbarkeit der Rebe. Der Verlust solcher Gebete in der von Pius XII. vorgenommenen starken Verkürzung der Vigil ist geradezu tragisch.

Die verkürzte Version der Vigil von Pius XII. aus dem Jahr 1955 läßt einfach alle Prophezeiungen, Tractus, Orationen, die Segnung des Taufwassers und die Allerheiligenlitanei weg und macht aus dem Tag eine normale Messe wie jede andere (mit geringfügigen Abweichungen). ... Der Ostersonntag erhält seine gebührende Vorbereitung durch die Osternacht, das Triduum und die Karwoche als Ganzes; auch Weihnachten erhält seine gebührende Vorbereitung durch eine Vigil, die in drei verschiedene Messen mündet, wie eine Knospe, die sich zur vollen Blüte öffnet (Mitternacht, Morgengrauen und Tag). Das Pfingstfest verdient nicht weniger Umfang und Pracht.

Wenn die Osterzeit wie ein einziges großes Fest sein soll ..., dann macht es noch mehr Sinn, die Zeit der Freude über die Auferstehung Christi durch ein Echo der feierlichen Osternacht abzuschließen, wie das Öffnen und Schließen großer Türen, bevor das nächste „Kapitel“ der Heilsgeschichte mit dem feierlichen Pfingstfest mit seiner Oktav und der langen Reihe der grünen Sonntage, die danach nummeriert sind, aufgeschlagen wird. So wie die Osternacht vor dem Jahr 1955 die Dunkelheit des Karsamstags mit dem vollen Licht des Ostersonntags verbindet, so verbindet die Pfingstvigil vor dem Jahr 1955 das Ostermysterium zutiefst mit der Ausgießung des Heiligen Geistes.

Manche Leute fragen skeptisch: „Wie weit wollen Sie bei Ihren Restaurierungsbemühungen zurückgehen? Ein Jahrhundert? Zwei? Fünf? Zehn?“ Aber das ist eine unsinnige Frage. Die Pfingstvigil vor 1955 ist die Form des Ritus, die mindestens ein Jahrtausend lang gefeiert wurde, von der Zeit vor dem Konzil von Trient bis zum proto-revolutionären Pontifikat von Pius XII. ... Wie das tridentinische Erbe, zu dem sie gehört, rühmt sich die traditionelle Vigil einer uralten Abstammung; sie hat die ganze Kraft eines uralten Brauchs auf ihrer Seite. Diese glorreiche Liturgie ist die Pfingstvigil des römischen Ritus, ... **Tolle, et lege; lege, et ora; ora, et laetare.**<sup>1</sup>

Übersetzung aus dem Englischen  
Artikel erschienen am 26.5.2021 unter  
<https://onepeterfive.com/the-pre-55-pentecost-vigil-ripe-for-restoration/>

<sup>1</sup> Nimm und lies, lies und bete, bete und freue dich.



Kommunion-Confiteor